

Zweites Leben einer Klosterkirche

Vom Kloster Tennenbach zur ersten evangelischen Stadtkirche in Freiburg



1

1 Die neue Ludwigskirche bei einem Gottesdienst 1975. Im Altar sind Steine der alten Klosterkirche Tennenbach eingebaut.

Aufnahme: Willy Pragher

Vorlage: LABW, StAF W 134
 Nr. 105531c

Nach der Aufnahme Freiburgs in das Großherzogtum Baden im Jahr 1806 entstand in der überwiegend katholischen Stadt durch zunehmende Migration bald auch eine evangelische Gemeinde, die zunächst in der Kirche des ehemaligen Allerheiligenklosters ihre Gottesdienste feierte. Die baufällige Kirche bot der wachsenden Gemeinde jedoch bald nicht mehr genug Platz und eine neue Unterbringung war notwendig. Verschiedene Möglichkeiten wie der Kauf einer anderen ehemaligen Klosterkirche oder ein Neubau wurden erwogen, aber letztendlich nicht verwirklicht.

Schließlich kam die Idee auf, die Klosterkirche aus dem nahen Tennenbach nach Freiburg zu versetzen und so dieses Baudenkmal zu erhalten. Das Zisterzienserkloster in Tennenbach war nach über 600-jährigem Bestehen 1806 aufgelöst worden und die Mönche und anderen Bewohner hatten den Ort verlassen. Der dazugehörigen Kirche drohte der Verfall. Trotz hoher zu erwartender Kosten wurde die Umsetzung ab 1829 begonnen, die Kirche Stein für Stein abgebaut und von fünfzehn verschiedenen Fuhrunternehmern in den nächsten Jahren nach Freiburg transportiert. Einen finanziellen Beitrag leistete auch die Stadt Freiburg, welche ursprünglich für 15.000 Gulden ein Denkmal für Großherzog Ludwig errichten wollte, aus Dank für seine erfolgreichen Bemühungen, Freiburg zum Bischofssitz zu machen. Um jedoch auch die evangelischen Mitbürgerinnen und Mitbürger zu unterstützen wurde das Geld umgewidmet, nicht zuletzt, da man sich über einen Platz für das Denkmal nicht einigen konnte. Die evangelische Gemeinde wiederum bat bereits zu Baubeginn 1829 den Großherzog, die Kirche nach ihm Ludwigskirche nennen zu dürfen.

Verschiedene Probleme, wie schwieriger Baugrund in Freiburg und langwierige bürokratische Abläufe, verzögerten den Bau. Dazu kam auch eine zwischenzeitliche Bauunterbrechung. Der Aufbau erfolgte nicht völlig originalgetreu, sondern wurde durch den Architekten Heinrich Hübsch in verschiedenen Details verändert und der Turm sogar gänzlich neu gestaltet. Nach zehn Jahren Bauzeit konnte die Kirche schließlich im Jahr 1839 eingeweiht werden. Die in einer ersten Planung angegebenen Baukosten von 44.046 Gulden waren weit überstiegen worden und lagen am Ende bei etwa 120.000 Gulden.

Schon vor Beginn der Arbeiten hatte es Kritik an der Versetzung gegeben mit dem Hinweis, dass die für Zwecke eines katholischen Klosters gebaute Kirche für protestantische Gottesdienste ungeeignet sei und tatsächlich wurden sehr bald nach der Einweihung Klagen über die ungenügende Akustik laut. In den folgenden Jahrzehnten waren immer wieder Verbesserungen und teure Umbaumaßnahmen wie der Einbau einer Heizung notwendig.

Der Bombenangriff auf Freiburg am 27. November 1944 zerstörte neben großen Teilen der Innenstadt auch die Ludwigskirche. Ein moderner Betonneubau wurde 1954 eingeweiht. Einige Steine der alten Tennenbacher Kirche konnten jedoch aus den Trümmern geborgen und in den Wänden sowie im Altar der neuen Kirche verwendet werden.

* Annette Riek